

# Geheimnis um einen grossen alten Baum

**ALTIKON/THALHEIM** Eine prächtige Eiche wächst seit 250 Jahren im Schlattwald. Der heute 86-jährige Ernst Basler ist schon sein Leben lang fasziniert von dem mächtigen Baum, sodass er ihm jetzt eine eigene Broschüre gewidmet hat.

Ein Geheimnis war er, der genaue Standort des grossen alten Baumes im Schlattwald. Sein Geheimnis, das der junge Ernst Basler nur mit seinen besten Freunden teilte. Es war ein verregneter Sonntag im Thalheim der 30er-Jahre, als einige Kinder beschlossen, den Baum im Schlattwald zu suchen, der dem Hörensagen nach grösser und älter als alle anderen sein soll.

Die aufregende und manchmal auch erfolglose Suche nach dem geheimnisvollen Baum beschreibt der heute 86-jährige Ernst Basler in einer neuen Broschüre. Unter dem Titel «Der Star im Schlattwald: die Schlattwald-Eiche – ein Symbol der Nachhaltigkeit in unserer Region» ist eine Dokumentation über die 250-jährige Eiche entstanden, die zu den grössten im ganzen Kanton gehört. Die Broschüre wurde für die Primarschulen und die Einwohner von Altikon und Thalheim realisiert – aufgrund von Baslers Engagement. Gestern wurde das Heft und ihr «Star», die Schlattwald-Eiche, mit einem Anlass für Schüler im Wald gefeiert.

## «Viele kennen die Eiche nicht»

Für den gebürtigen Thalheimer Ernst Basler geht mit der Broschüre ein Traum in Erfüllung, wie er sagt. «Ich stand oft ehrfürchtig am Stamm des alten Baumes und wusste noch nicht einmal, dass es eine Eiche war.» Das Geheimnis um ihren Standort habe er auch mit seinen drei Kin-

dern und den sieben Enkeln gepflegt, erzählt er. Oft sei er mit ihnen durch den Wald gelaufen und habe nach dem mächtigen, grauen Stamm gesucht. «Und immer wenn die Kinder so langsam die Geduld verloren, standen wir plötzlich davor und sie freuten sich», sagt Basler und lacht. Vor Weihnachten legte er jeweils Hinweise aufs Christkind wie zum

«Das Geheimnis um den genauen Standort der Eiche habe ich auch mit meinen Kindern und Enkeln gepflegt.»

Ernst Basler

Beispiel Engelshaar aus, und an Ostern wurden die bunten Eier im Holz versteckt.

Basler verbindet viel mit der Eiche. «Ich habe aber gemerkt, dass viele Kinder und auch Erwachsene aus der Umgebung sie gar nicht kennen», sagt er. Das und sein beruflicher Hintergrund motivierten ihn, dem Baum ein eigenes Lehrmittel zu widmen. Denn Basler befasste sich als Bauingenieur schon früh mit ökologischen Zukunftsproblemen und Nachhaltigkeit (siehe Steckbrief unten).

Bei einem privaten Treffen mit dem pensionierten Forstingenieur

Erich Oberholzer, der einst als Kreisförster für das Weinland amtierte, entwickelten sie die Idee für das Heft. Im Juni letzten Jahres schrieben die beiden die Schulleitungen aus Altikon und Thalheim an, um abzuklären, ob die Schulen überhaupt Interesse an einem solchen Lehrmittel haben – sie hatten. «Sofort machten sie mit, das hat mich sehr gefreut», sagt Basler. Oberholzer trug die Fakten zusammen und schrieb die Texte, Basler unterstützte das Projekt als Sponsor. Für die Gestaltung des Hefts ist Peter Moser-Kamm aus Bussnang verantwortlich. Das Heft ist in Themen gegliedert und befasst sich mit der Schlattwald-Eiche, aber auch mit der geschichtlichen, kulturellen und ökologischen Bedeutung dieser Baumart.

## Das Leben spüren

Auch die Viert- und Sechstklässler von Thalheim sind sofort von der alten Eiche fasziniert, rennen auf sie los, umarmen sie. Oberholzer bittet die Kinder, eine Minute lang zu schweigen und den Baum zu berühren. Stille kehrt ein im nebligen Morgenwald. «Was habt ihr gespürt?», fragt Oberholzer anschließend. Die Rinde sei hart, meint ein Kind. «Und es ist wie Strom durch den Baum geflossen», antwortet ein Junge mit ernster Miene. Ja, der Baum sei ein Lebewesen und manche Menschen könnten dieses Leben spüren, sagt Oberholzer.

Diese Eiche sei ein Monument, sind sich die Förster einig, die dem Anlass an diesem Morgen beiwohnen. Dass sie eines Tages gefällt werde, stehe darum gar nicht zur Debatte. Ines Rütten

## ERNST BASLER – EIN VORDENKER

Ernst Basler fühlt sich nicht nur der alten Eiche im Schlattwald verbunden. Vielmehr hat er sich sein Leben lang mit Umweltfragen auseinandergesetzt. Der Sohn einer Thalheimer Bauernfamilie (geboren 1929) studierte an der ETH in Zürich Bauingenieurwesen und doktorierte auf diesem Gebiet. Zwei weitere Arbeits- und Studienjahre verbrachte er am renommierten Massachusetts Institute of Technology (MIT) in den USA

und gründete später in Zollikon die Firma Ernst Basler + Partner. Das Ingenieur- und Planungsbüro wird heute von seinem Sohn geführt. 1972 veröffentlichte Ernst Basler sein Buch «Strategie des Fortschritts», in dem er sich mit damals neuen Themen wie Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung befasste. Basler erhielt für «seine Rolle als Vordenker einer ökologisch orientierten Gesellschaft» den Ehrendokortitel der ETH. rut

## EIN BAUMLEBEN

Die Schlattwald-Eiche ist eine Stieleiche und 250 Jahre alt. Sie ragt 42 Meter in den Himmel und ist Lebensraum von bis zu 1000 Tierarten. Ihr Stamm hat einen Umfang von 5 Metern und einen Durchmesser von 1,60 Metern. Der Wert des Stammes wird auf 16000 Franken geschätzt. Alle ihre Blätter, schätzungsweise 150000 Stück, könnten die Fläche von zwei Tennisplätzen oder 600 Quadratmetern bedecken. rut



Wie Zwerg wirken die Primarschüler von Thalheim neben der 250 Jahre alten Schlattwald-Eiche. Erich Oberholzer (links) und Ernst Basler feierten gestern mit den Schülern die Broschüre über den Baum. Marc Dahinden



Ihren beiden Söhnen verdankt Andrea Büchi eine Geschäftsidee: Kurzurlaub für müde Eltern samt Baby. Michele Limina

# Zweites Wochenbett im Wellnesshotel

**NEFTENBACH** In den ersten Monaten nach der Geburt ihrer Babys müssen Eltern mit kurzen Nächten leben. Eine Neftenbacherin schafft Abhilfe.

Heute wirkt Andrea Büchi hellwach. Sie erzählt von ihrer Geschäftsidee, während Nino (9) mit seinem ferngesteuerten Gefährt zum Nachbarn verschwindet und Tim (13) seinen Schulthek in der Türe abstellt, um sich dann in sein Zimmer zurückzuziehen.

Damals, als die Geschäftsidee zur Mama-Oase entstand, war das ganz anders. Andrea Büchi hat sich nur eines gewünscht: Schlaf. Ihr Wunsch wurde zum Konzept – in schöner, ruhiger Atmosphäre die Tage mit dem Baby verbringen, die Nächte durchschlafen. Eine Art zweites Wochenbett, diesmal im Wellnesshotel.

«Wie sich wenig Schlaf und ausgiebige Schreistunden auf Körper und Geist auswirken, das habe ich am eigenen Leib erfahren», sagt

sie. Glücklicherweise war sie, aber nicht für sie gibt. Ältere Geschwister dürfen neuerdings wahlweise auch mitfahren. Das Angebot wird vor allem von Paaren genutzt: «Das Bedürfnis, Zeit zu zweit zu haben, abends in Ruhe ein Sechsgangmenü zu geniessen und tagsüber eine Auszeit vom Alltag zu haben, ist grösser als jenes der Mamas, allein mit dem Baby zu

verreisen.» Üblicherweise gibt es auch in familienfreundlichen Hotels keine nächtliche Betreuung für Säuglinge.

## Betreuung für Säuglinge

Eine Marktlücke, wie die Tourismusfachfrau fand. Heute hat sie über dreissig Mama-Oasen durchgeführt. Etwa siebenmal jährlich organisiert sie seither Wochenenden in einem gehobenen Wellnesshotel in der Lenzerheide für Paare und allein reisende Mütter und ihre Neugeborenen bis zu sechs Monaten. Eltern von Babys bis zu einem Jahr kommen auf eine Warteliste und erfahren drei

Wochen vor Abreise, ob es Platz für sie gibt. Ältere Geschwister dürfen neuerdings wahlweise auch mitfahren. Das Angebot wird vor allem von Paaren genutzt: «Das Bedürfnis, Zeit zu zweit zu haben, abends in Ruhe ein Sechsgangmenü zu geniessen und tagsüber eine Auszeit vom Alltag zu haben, ist grösser als jenes der Mamas, allein mit dem Baby zu

«Wie sich wenig Schlaf und ausgiebige Schreistunden auf Körper und Geist auswirken, das habe ich am eigenen Leib erfahren.»

Andrea Büchi,  
Gründerin Mama-Oase

## Babyschwimmen und Yoga

Im Viersternhotel Schweizerhof kümmern sich vier durch die Mama-Oase engagierte Betreuerinnen von 16.30 Uhr bis 10.30 Uhr in einem Schichtbetrieb um die Babys. «Die Betreuerinnen sind erfahrene Fachfrauen», sagt Andrea Büchi – Hebammen, Stillberaterinnen, Krippenmitarbeiterinnen. Umfunktionierte Suites sind mit Wickelstationen und fahrbaren Bettchen auf die Bedürfnisse der Babys ausgerichtet. Für die Eltern ist ein Rahmenprogramm vorgesehen: Yoga mit Fokus auf Beckenboden, eine Babymassage-Schnupperstunde oder ein Papa-Baby-Schwimmen. Die Angebote sind als Gutscheine erhältlich.

Melanie Kollbrunner

[www.mamaoase.ch](http://www.mamaoase.ch)